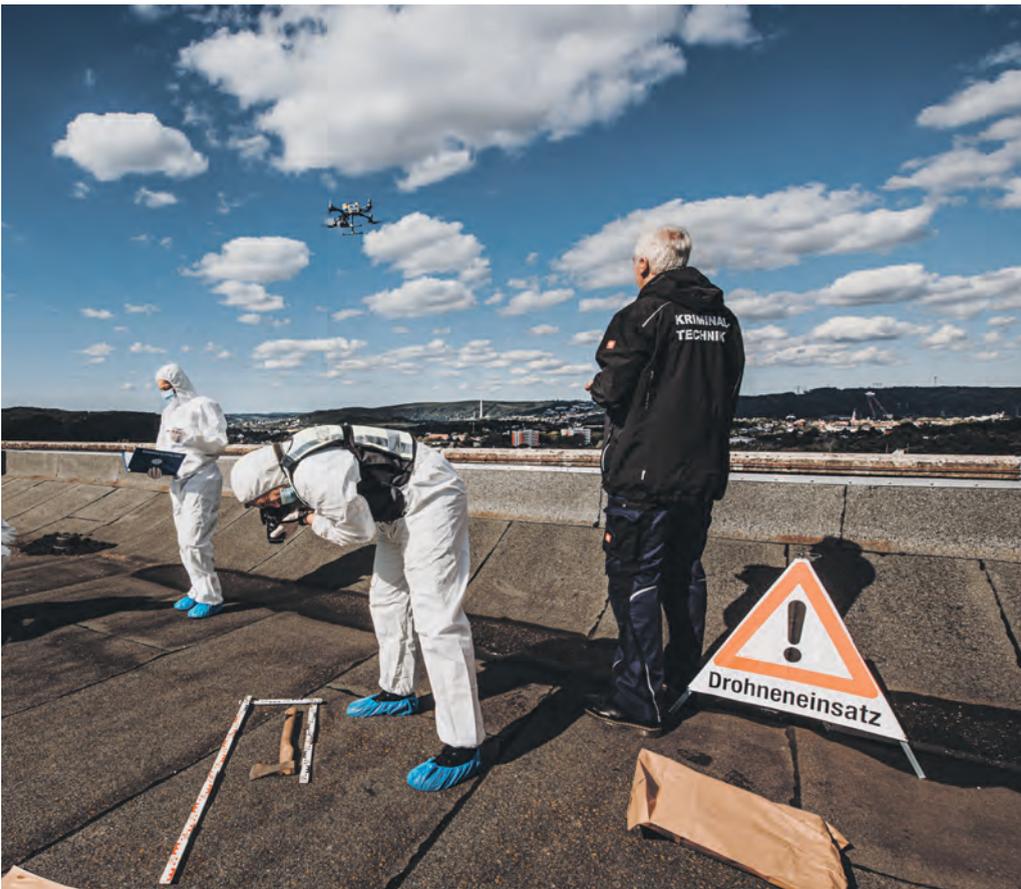




Zeitung des Polizeipräsidioms Hagen

EINS EINS NULL

Polizei Hagen



Die Spurensicherung der Polizei

Wie arbeitet eigentlich die Spurensicherung und welche Aufgaben hat das Kriminalkommissariat 15 der Polizei Hagen?

Mehr Details lesen Sie ab Seite 3.

Weitere Themen

- Seien Sie klüger als Betrügerinnen und Betrüger
- Rückblick auf das Sportfest 2023 der Polizei Hagen
- Polizeihauptkommissar Sebastian Müller verstärkt den Bezirksdienst
- Schule beginnt! Brems Dich!
- Fachoberschule Polizei
- Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen
- Hund hält Polizisten der Landes- und Bundespolizei auf Trab



Filmhelden in Hagen!

Am 10. Mai 2023 fand ein großes Cosplay-Event im Freilichtmuseum in Hagen unter dem Motto „Altes Handwerk und neue Helden“ statt. Die Polizei Hagen war vor Ort. Einen Rückblick auf eine tolle Veranstaltung finden Sie auf Seite 8.

Autopanne

Es klappert, ruckelt und schon bleibt das Auto plötzlich stehen. Passiert solch eine Panne auf der Autobahn, ist schnelles Handeln angesagt.

Mehr zum Thema lesen Sie auf Seite 11.

„Identify Me“

Im Juli wurde im ZDF in der Sendung Aktenzeichen XY ein bislang ungeklärter Mordfall der Polizei Hagen ausgestrahlt. Der spannende Fall wurde auch in zahlreichen Medienberichterstattungen aufgegriffen. Die Kriminalpolizei bittet um Zeugenhinweise.

Mehr zum Thema lesen Sie ab Seite 17.

Inhalt



Inhalt

Wie arbeitet eigentlich die Spurensicherung der Polizei?	3
Seien Sie klüger als Betrügerinnen und Betrüger	6
Rückblick auf das Sportfest 2023 der Polizei Hagen	7
Polizeihauptkommissar Sebastian Müller verstärkt den Bezirksdienst.	7
Altes Handwerk und neue Helden.	8
Schule beginnt! Brems Dich!	9
Was tun bei einer Panne auf der Autobahn?	11
Fachoberschule Polizei	13
Facebookgeschichten und Social Media	14
Kooperation gegen Gewalt und Vandalismus	16
Kampagne „Identify Me“	17
Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen	18
Hund hält Polizisten der Landes- und Bundespolizei auf Trab.	19
Bilderrätsel	20

So erreichen Sie uns

Wichtige Telefonnummern und Anschriften

Polizeipräsidium Hagen, Funckestraße 41, 58097 Hagen

Vermittlung: 0 23 31 / 986 - 0

Faxanschluss: 0 23 31 / 986 -20 69

(über die Vermittlung sind sämtliche Dienststellen der Polizei zu erreichen)

Notruf

110

Redaktion „EinsEinsNull“: 02331 / 986 - 1510

Fax: 02331 / 986 - 1599

Internet:

hagen.polizei.nrw

Email:

Pressestelle.Hagen@polizei.nrw.de

Facebook:

www.facebook.com/polizei.nrw.ha

Twitter:

twitter.com/polizei_nrw_ha

Instagram

www.instagram.com/polizei.nrw.ha/

Impressum

Herausgeber:

FUKS e.V. Gemeinnütziger Verein der Freunde der Polizei Hagen

Redaktion:

Ramona Arnhold, Annika Aufdemkamp, Sylvia Deitmer, Nicole Gaertig, Marcus Galecki, Tina Heithausen, Sebastian Hirschberg, Janina Hoffmann, Jacqueline Kantak, Bettina Kleine, Philip Laukötter, Jessica Oeing, Arne Rosenbaum, Tino Schäfer (V.i.S.d.P.), Marc Scheene, Christina Scherwietes, Patricia Schmidt, Tim Sandler, Michael Schulz, Michael Siemes, Karsten Völker, Oktay Yilmaz.

Druck:

Druck- und Verlagszentrum Hagen-Bathey, Tel. 02331 / 698 4336

Anzeigenverwaltung:

Verlag Deutsche Polizeiliteratur GmbH, Forststr. 3a, 40721 Hilden
Geschäftsführer Bodo Andrae, Tel. 0211 / 7104 183, Fax 0211 / 7104 174
www.vdp-polizei.de

Auflage:

ca. 15.000 Stück



Kriminalpolizei

Wie arbeitet eigentlich die Spurensicherung der Polizei?

Das Kriminalkommissariat 15 stellt sich vor



Das KK 15 hat in einem gestellten Foto die Arbeit der Dienststelle dokumentiert – auch eine Drohne kommt zum Einsatz.

Von Jochen Abshagen, Kriminalkommissariat 15

Vor wenigen Tagen ist mir die Bitte zugetragen worden, eine Beschreibung der Tätigkeiten in unserem Kriminalkommissariat - dem KK 15 - darzustellen. Eine interessante Aufgabe, die mich aber auch vor eine große Herausforderung stellt, denn in kaum einer anderen Dienststelle gibt es so viele Bereiche mit so vielen unterschiedlichen Tätigkeiten.

Einige dieser Tätigkeiten werden nur von wenigen oder einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt. Andere müssen von jedem einzelnen sicher beherrscht und durchgeführt werden können.

Also beginne ich zunächst einmal mit unserem Standort: Das KK 15 befindet sich in dem alten Polizeipräsidium, an der Hoheleye in Hagen. Der vordere Gebäudekomplex wird derzeit neu gebaut, bzw. kernsaniert. In dem hinteren Gebäudekomplex befinden

sich die Polizeiwache und andere Kriminalkommissariate, wie auch unsere Dienststelle.

In der vierten Etage befindet sich das KK 15, bestehend aus der Fotostelle, der KTU, dem Bereich DNA, der Personenfeststellung und dem Bereich für Daktyloskopie (Fingerspuren). Darüber hinaus ist dem KK 15 die Kriminalakte/Datenstation angegliedert. Das Kriminalkommissariat 15 besteht derzeit aus 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in den verschiedenen Fachbereichen ihrer Haupttätigkeit nachgehen.

Unsere Kernaufgabe ist es, bei schwerwiegenden Verbrechenstatbeständen wie Mord, versuchten Tötungsdelikten oder bei Geldautomatensprengungen eine qualitativ hochwertige Spurensicherung zu gewährleisten.

Diese Tätigkeit kann sehr umfangreich und langwierig sein und nicht selten entscheidet eine gute Spurensicherung darüber, ob ein Täter/eine Täterin gefasst werden kann, oder nicht. Sie

kann aber genauso dabei helfen, anfängliche Tatverdächtige zu entlasten.

Für diese Tätigkeiten stellt das KK 15 ein täglich wechselndes Bereitschaftsteam das ganze Jahr über, also an 365 Tagen im Jahr, für jeweils 24 Stunden zur Verfügung.

Das Bereitschaftsteam besteht aus zwei Personen. Eine Kollegin, oder ein Kollege ist für die Spurensicherung vor Ort, für die fachgerechte Sicherstellung der Asservate sowie für die Darstellung der durchgeführten Arbeiten bei späteren Gerichtsverhandlungen hauptverantwortlich.

Eine weitere Kollegin oder ein Kollege ist hauptverantwortlich für eine aussagekräftige Fotodokumentation des Tatortes, der Tatortumgebung und/oder bei anstehenden Obduktionen, bei denen in der Gerichtsmedizin die genaue Todesursache einer verstorbenen Person ermittelt wird. Während unser regulärer Arbeitstag überwiegend im Büro stattfindet, ist das Team,



Kriminalpolizei

welches Bereitschaft hat, über den Zeitraum von 24 Stunden einem gewissen Stressfaktor ausgesetzt. Nach der Arbeitszeit fahren die Bereitschaft habenden Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nach Hause, müssen aber die ganze Zeit über damit rechnen, dass ein Einsatz wahrgenommen werden muss.

Klingelt dann das Telefon, fährt man zur Dienststelle, rüstet den eigens dafür vorgesehenen Einsatzwagen auf und fährt zum Einsatzort, der in unserem Fall nicht nur in Hagen sein kann, sondern auch in Ennepetal, im Märkischen Kreis, in Olpe oder sogar im Kreis Siegen-Wittgenstein. Gelegentlich werden Einsätze ganz in der Nähe der hessischen Landesgrenze bearbeitet.

Dort angekommen beginnt dann die eigentliche Spurensicherung. Wenn dann noch Tatverdächtige im Gewahrsam oder verletzte Opfer in den umliegenden Krankenhäusern aufgesucht werden, dann kommen bei einem solchen Einsatz schon mal 10 Stunden ohne nennenswerte Pause

und mehr zusammen, bis man wieder Zuhause ist. Besonders anspruchsvoll sind diese Einsätze direkt nach Feierabend oder mitten in der Nacht.

Spuren, die an Tatorten gesichert werden, sind zum Teil sehr sensibel. Hier ist eine ausgesprochen hohe Qualität der Spurensicherung unumgänglich. Die Spuren werden gesichert, bei Bedarf in speziellen Schränken getrocknet und so verpackt, dass eine nachträgliche Kontamination mit anderen Spuren oder Personen nicht mehr möglich ist.

Die Tatortfotografie geht, was die Qualität der Aufnahmen betrifft, weit über die „normale“ Fotografie hinaus. Es werden oft Fotos bei widrigen Licht- und Standortbedingungen angefertigt. Detailreiche Fotos vom Tatort sind äußerst wichtig und nicht wiederholbar, da nach der Tatortarbeit der freigegebene Tatort durch dritte Personen oder durch Witterung verändert wird.

Heute kommt bei diesen Einsätzen nicht selten ein umfangreiches, technisches Equipment zum Einsatz, welches von allen Beteiligten des Spurensicherungsteams sicher bedient werden muss.

Es werden beispielsweise neben herkömmlichen Tatortkameras auch 360° Weitwinkelkameras eingesetzt, um eine spätere 360° Ansicht der Umgebung zu ermöglichen. Auch ein Laserscangerät steht zur Verfügung, dass die Tatortumgebung

digital erfasst. Damit kann später, ähnlich wie in einem Computerspiel, der Tatort aus verschiedenen Perspektiven angeschaut und auch im Nachhinein Entfernungen gemessen werden.

Zwei Drohnen stehen einem Team von gesondert geschulten Fernpiloten zur Verfügung, die neben der Tatortfotografie aus der Luft auch in anderen Situationen wertvolle Hilfe leisten können. Beide Drohnen sind mit hochwertigen Kameras und sogar mit einer Wärmebildkamera ausgestattet, die in außergewöhnlichen Lagen bei der Aufklärung und Überwachung von Verbrechenstatbeständen helfen können.

Ein eigens für die Kriminaltechnischen Untersuchungsstellen entwickeltes UV-Beobachtungsgerät ermöglicht das schnelle Auffinden von Fasern, Pulverschmuck oder Blutanhaftungen auf dunklem Hintergrund. Spezielle forensische Lampen, die in einem bestimmten Lichtwellenspektrum leuchten, helfen beim Auffinden von Fasern oder Körperflüssigkeiten auf verschiedenen Untergründen.

Ein großes, mobiles Bedampfungsgerät kommt bei großräumigen Spuren zum Einsatz. Hiermit können ganze Autos oder sogar ganze Räume in einem chemischen Verfahren bedampft- und auf diese Weise Fingerprints im ganzen Raum sichtbar gemacht werden.

Ein Metallsuchgerät hilft bei der Suche von kleinen, metallischen Gegenständen wie zum Beispiel Messern, Patronenhülsen oder Geschossen. Für Glassplitter, Hautpartikel oder Fasern steht ein spezieller Handstaubsauger zur Verfügung, der die zum Teil winzigen Spuren sicher auffängt. An Einsatzorten mit einer schädlichen Luftbelastung, wie zum Beispiel nach



Kriminalpolizei

einem Brand oder bei einer mit Schimmel belasteten Wohnung, werden von dem Spurensicherungsteam hochwertige Atemschutzgeräte genutzt.

Im Folgenden möchte ich die verschiedenen Fachbereiche des KK 15 und deren tägliche Arbeit vorstellen: In der Fotostelle werden die am Tatort sichergestellten Gegenstände, wie beispielsweise Bekleidung, Waffen oder Werkzeuge fotografiert.

Auch maßstabsgetreue Fotos von Finger- oder Schuhspuren werden gefertigt und fachgerecht aufbereitet. Diese sind später ein wichtiger Bestandteil von Schuhgutachten.

Im Fachbereich der DNA werden vor allem DNA-Spuren genommen und bewertet. Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter aller Kommissariate können sich mit Fragen zur Spurenqualität oder zur Spurensicherung an uns wenden und wir beraten diese, um ein möglichst optimales Untersuchungsergebnis beim Landeskriminalamt zu gewährleisten.

Fast alle genommenen DNA-Spuren aus Hagen, dem Märkischen Kreis, Ennepetal, Olpe und Siegen werden über den DNA-Fachbereich an das Landeskriminalamt in Düsseldorf geleitet. Nach der Untersuchung in Düsseldorf kommen die Spuren mit dem dazugehörigen Gutachten wieder zu uns und werden von uns wieder in die verschiedenen Kommissariate geleitet.

In der KTU werden waffenrechtliche Bewertungen von den verschiedensten Waffen abgegeben. Es werden auch Fahrzeuguntersuchungen durchgeführt oder die Untersuchung von gefährlichen Substanzen koordiniert, die anschließend beim Landeskriminalamt durchgeführt wird. Im KK 15 gibt es sechs Sachver-

ständige für Schuhabdruckspuren, welche die an Tatorten gesicherten Schuhspuren auswerten. Sollten diese geeignet sein, werden sie in einer Datenbank gespeichert.

Oft kommt es vor, dass Schuhe von Tätern/Täterinnen uns zum Vergleich mit den gespeicherten Spuren zugesandt werden. Hier wird nicht nur auf das allgemeine Schuhsohlenprofil geschaut, sondern es werden winzige Beschädigungen im Schuhsohlenprofil mit den damit korrespondierenden Merkmalen im Schuhsohlenabdruck der Tatortspur abgeglichen.

So kann ein einziger Schuh, dessen Modell zigtausendmal hergestellt wurde, doch einer einzelnen Schuhspur zugeordnet werden. Anschließend wird ein Gutachten geschrieben. Oftmals führen diese Gutachten zur Überführung und Verurteilung einer Person.

Im Bereich Personenfeststellung werden die Personen erkennungsdienstlich behandelt. Hierbei geht es vor allem darum, die Identität festzustellen, Fotos anzufertigen und Tätowierungen oder Narben zu dokumentieren. Die Erkenntnisse über Straftäterinnen/Straftäter werden anschließend in einer Datei gespeichert und erleichtern das Wiedererkennen eines Täters/einer Täterin bei zukünftigen Straftaten.

Jeder einzelne Mensch auf der Welt hat ganz individuelle Papillarleisten auf der Unterseite der Fingerkuppe. Am Tatort gesicherte Fingerspuren werden im Fachbereich Daktyloskopie in Augenschein genommen und ausgewertet.

Wenn sie für die Speicherung geeignet sind, werden sie in das Automatisierte Fingerabdruckidentifizierungssystem „AFIS“ eingestellt. In einem angrenzenden Labor werden sichergestellte Gegenstände in verschiedenen chemischen Verfahren

auf Fingerspuren untersucht. In einem sensiblen Laser-Messverfahren können hier auch unbekannte Substanzen auf ihre Art und Zusammensetzung analysiert werden.

In einem weiteren Bereich des KK 15 werden Dokumente, Führerscheine und Pässe aus vielen Ländern auf ihre Echtheit hin überprüft. Die Kriminalaktenhaltung/Datenstation sorgt dafür, dass Daten gepflegt und auf den neuesten Stand gebracht werden.

Hier werden Straftaten und Haftdaten von Kriminellen gespeichert sowie Personen zur Fahndung ausgeschrieben. Diese gespeicherten Daten können bei Personenkontrollen oder anderen Einsätzen abgerufen werden.

Des Weiteren erfolgt in diesem Aufgabenbereich des KK 15 die Ausschreibung verlorengangener Führerscheine, gestohlener Dokumente oder vermisster Personen. Diese Ausschreibungen können überregional und über Ländergrenzen hinweg aufgerufen werden.

Die Vielfältigkeit der Tätigkeiten, verbunden mit den immer unterschiedlichen Situationen am Tatort sind es, die das Aufgabenfeld des KK 15 so spannend machen.

Und auch wenn es gelegentlich vorkommt, dass man nach einem Arbeitstag noch eine ganze Nacht und einen weiteren halben Tag durcharbeiten muss, sind es nicht selten genau die Einsätze, die im Gedächtnis bleiben und von denen man untereinander noch lange spricht.

Wenn dann die ausgeführten Arbeiten schlussendlich einen Täter/eine Täterin überführen und es zu einer Verurteilung kommt, dann wissen wir, dass wir alles richtig gemacht haben und es die Mühen und Strapazen wert war.

Kriminalprävention



Seien Sie klüger als Betrügerinnen und Betrüger

Tipps und Hinweise der Polizei Hagen



Von Martina Rychlik, Kriminalprävention

Oft liest man Überschriften wie: „Fünftellige Summe weg, 64-Jährige wird Opfer von Betrugsmasche“ oder „78-Jähriger übergibt mehr als 30.000 Euro an falsche Polizisten“.

Solche oder ähnliche Artikel sind immer wieder in Tageszeitungen zu finden. Hierbei handelt es sich aktuell meistens um sogenannte Schockanrufe. Die Opfer erhalten einen Anruf von einem vermeintlichen Kriminalbeamten/einer Kriminalbeamtin. Die Person teilt glaubhaft mit, dass ein naher Angehöriger (Sohn/Tochter/Enkelkind) einen anderen Menschen mit einem Auto tödlich oder schwer verletzt hat. Nun sei eine Kautionsnotwendigkeit, um eine Inhaftierung zu vermeiden.

Die angeblichen Polizisten setzen hoch an und fordern zum Beispiel 60.000 Euro. Wenn das Opfer dann angibt nur 20.000 Euro zu haben, werden angeblich Gespräche mit Staatsanwältinnen/Staatsanwälten geführt, die sich dann gönnerhaft auf 20.000 Euro einlassen.

Bei dieser Art von Betrug nutzen Täterinnen und Täter das große - und natürlich

auch richtige Vertrauen - in die Polizei und Justiz für ihre Zwecke. Ein gemeiner Trick, der leider viel zu oft funktioniert.

Unsere Bitte: Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen und seien Sie misstrauisch, wenn Sie von einer unbekannt Person mit einem beunruhigenden Sachverhalt und einer finanziellen Forderung konfrontiert werden. Geben Sie am Telefon niemals Auskunft über persönliche oder finanzielle Verhältnisse und geben Sie bitte auch niemals Geld an Unbekannte!

„2.000 Euro an angeblichen Sohn überwiesen“

Mit dieser Masche machen sogenannte „WhatsApp-Betrüger“ reichlich Beute. Die Opfer werden mit „Mama“ oder „Papa“ angesprochen und die unbekannte Rufnummer mit dem Verlust oder Defekt des bisher genutzten Handys erklärt. Nach einer Weile erhält man eine neue Nachricht, in der man darum gebeten wird Geld zu überweisen, da mit dem neuen Handy noch nicht auf das Onlinekonto zugegriffen werden kann. Eine Rückzahlung für die kommenden Tage wird zugesagt, welche dann aber ausbleibt. Dass dieses Betrugphänomen so gut funktioniert liegt daran, dass die Betroffenen nicht damit rechnen, dass

hinter der Nachricht eine fremde Person stecken könnte. Tätigen Sie keine Überweisungen aufgrund eines Chatverlaufs. Nehmen Sie eine fremde Nummer nicht sofort als Kontakt auf.

„Falsche Handwerker unterwegs“

Ein oder mehrere Kriminelle klingeln an Haustüren und geben sich als Handwerker aus. Sie weisen auf Schäden hin, die „dringend“ behoben werden müssen oder „sofort und kostengünstig“ behoben werden können.

Ziel der Kriminellen ist es, in die Wohnung zu gelangen und durch Ablenkung Räume nach Geld und Wertgegenständen zu durchsuchen. Seien Sie misstrauisch, wenn Handwerker unangemeldet kommen oder wenn Ihnen dringend zu behobende Schäden dargestellt werden. Lassen Sie keine Fremden in Ihre Wohnung

Tipps Ihrer Polizei:

Kommen Ihnen bei Forderungen/Bitten auch nur die leisesten Zweifel, dann sichern Sie sich bitte auf jeden Fall ab. Bedenken Sie - soviel Zeit ist immer und jeder nicht-kriminelle Mensch hat dafür Verständnis, wenn Sie zögern oder getätigte Angaben überprüfen.

Fragen Sie bei der „richtigen“ Polizei nach - die Notrufnummer lautet 110.

Rufen Sie Ihren Sohn, Ihre Tochter oder das Enkelkind unter der Ihnen bisher bekannten Handynummer an.

Lassen Sie sich den Namen der Handwerksfirma geben und kontaktieren Sie das Unternehmen. Suchen Sie sich dabei unbedingt selbst die Nummer heraus. So können Sie sicher gehen, dass Ihnen Betrügerinnen oder Betrüger keine falschen Rufnummern geben.



Internes/Bezirksdienst

Rückblick auf das Sportfest 2023 der Polizei Hagen

Ein sportlicher Tag und ein tolles Miteinander sorgen für eine gelungene Veranstaltung

Von Sylvia Deitmer, Sportbeauftragte

Haben Sie gewusst, dass es bei der Polizei NRW einen Sporterlass gibt? Im Jahr 2010 gab es eine Evaluierung des seit Jahrzehnten gültigen Sporterlasses. Nach den neuen Vorgaben müssen Polizeivollzugsbeamtinnen und Polizeivollzugsbeamte (PVB) bis zur Vollendung des 55. Lebensjahres einmal im Kalenderjahr einen Leistungsnachweis vorweisen.

Sie sehen, neben Fähigkeiten wie dem Schießen, Techniktraining, etc. wird auch die Fitness jährlich geprüft – denn diese ist in unserem Beruf sehr wichtig. Über das Jahr verteilt gibt es viele Termine, an denen die PVB die vorgeschriebenen Disziplinen ableisten können. Darüber hinaus führt das Polizeipräsidium Hagen

seit Jahren ein Sportevent durch. Denn eins ist klar: Neben den schweißtreibenden Einheiten wie Laufen, Radfahren, Schwimmen, Schleuderballwurf oder Weitsprung ist auch das Miteinander bei der Polizei wichtig und eine Stärke!

Es gibt viele Bereiche bei der Polizei Hagen: den Wach- und Wechseldienst, Verkehrsdienst, die Kriminalpolizei, den Leitungsstab und die Verwaltung. Sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versehen unterschiedlich Dienst. Oft sehen sich die einzelnen Dienststellen kaum, der Austausch auf vielen Ebenen ist jedoch trotzdem eng. Die Zusammenarbeit funktioniert sehr gut. Das Sportvent soll neben dem sportlichen Rahmen auch dazu beitragen, sich kurzschließen zu können, Themen im

persönlichen Gespräch aufzuarbeiten, aber auch miteinander zu lachen und Spaß zu haben. So auch am 15. August 2023. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeipräsidiums Hagen waren eingeladen – zahlreiche Kolleginnen und Kollegen, die sich im Dienstfrei befanden oder dienstlich abkömmlich waren, nahmen teil. Darunter waren sogar einige Urlauberinnen und Urlauber.

Neben der sportlichen „Pflicht“ wurde auch ein Beachvolleyballturnier durchgeführt. Spannende Spiele, raffinierte Spielzüge und am Ende ein verdienter Sieger machten den Tag für uns rund. Mit einer Siegerehrung verabschiedete Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach einem gelungenen Event.

Polizeihauptkommissar Sebastian Müller verstärkt den Bezirksdienst

Der erfahrene Beamte ist täglich auf Streife in seinem Bezirk

Von Ramona Arnhold, Pressestelle

Der Bezirksdienst (BD) der Polizei Hagen hat ein neues Gesicht - seit Mitte April 2023 verstärkt Polizeihauptkommissar Sebastian Müller das Team des Bezirksdienst Hoheleye.

Er ist zuständig für die Bereiche Boele, Kabel, Bathey, Hengstey sowie Garenfeld und löste Polizeihauptkommissar Frank Thurn als Bezirksdienstbeamten ab. Dieser ging kürzlich in den Ruhestand.

Polizeihauptkommissar Sebastian Müller hat sich bereits gut „eingelebt“ - der erfahrene Beamte ist täglich auf Streife in seinem Bezirk - entweder zu Fuß, auf dem Rad oder im Streifenwagen.

Vor seinem Wechsel zum BD verrichtete er seinen Dienst in der Direktion Verkehr. Er war zudem als Streifenbeamter in der damaligen Wache in der Prentzel-

straße, als Einsatztrainer sowie bei der Kriminalpolizei tätig. Als vertrauensvoller Gesprächspartner tauscht er sich eng mit Bürgerinnen und Bürgern aller Altersstufen aus und pflegt den stetigen Kontakt.

Zu seinen Aufgaben gehört unter anderem die Steigerung der Verkehrssicherheit an Schulen und Kindergärten, eine enge Zusammenarbeit mit Schulen, Kitas, Vereinen und anderen Institutionen, die Durchführung von Jugendschutzkontrollen, die Kontrolle von Rückkehrverboten nach häuslichen Gewalten, sowie die Vollstreckung von Haft- und Vorführbefehlen.

„Die Arbeit im Bezirksdienst macht mir sehr viel Spaß und ich freue mich über meine neue Aufgabe. Ich bin für Bürgerinnen und Bürger in meinem Bezirk der erste Ansprechpartner für polizeilich Themen - mir ist es deshalb sehr wichtig, Präsenz zu zeigen und ein offenes Ohr für ihre Anliegen zu haben“, so Müller.



Polizeihauptkommissar Sebastian Müller.

Internes



„Altes Handwerk und neue Helden“

Wenn die Polizei auf Stormtrooper, Ghostbusters und Co trifft....



Filmhelden wie Stormtrooper, aber auch Besucherinnen und Besucher konnten auf einem Polizeimotorrad „Probesitzen“.

Von Tim Sandler, Pressestelle

Stormtrooper auf einem Polizeimotorrad, Ghostbusters im Wasserwerfer und Polizeibeamte, die für ein Foto Seite an Seite mit Chewbacca oder Darth Vader posieren – Sie fragen sich zurecht, wie derartige Konstellationen zustande kommen können. Die Veranstaltung „Altes Handwerk und neue Helden“ am 10. Juni 2023 im LWL Freilichtmuseum Hagen hat

dies ermöglicht. Bei dem großen Cosplay-Event schlüpfen einige Menschen für einen Tag lang in die Rollen verschiedenster Science-Fiction-Helden. Weil der Veranstalter seinen vielen jungen Besucherinnen und Besuchern aber auch ein Aufeinandertreffen mit „echten Helden“ ermöglichen wollte, kam die Idee auf, dass sich auch die Feuerwehr Hagen und die Polizei Hagen an der Veranstaltung beteiligen. So waren wir rund um die Museumsterrassen mit einem Stand vertreten, an dem viele Gäste die Möglichkeit nutzten, auf einem Polizeimotorrad oder im Streifenwagen

Probe zu sitzen und ganz ungezwungen mit den anwesenden Polizistinnen und Polizisten ins Gespräch zu kommen. Für ein echtes Highlight sorgten unsere Kolleginnen und Kollegen der 2. Technischen Einsatz Einheit aus Wuppertal, die einen Wasserwerfer und einen gepanzerten Sonderwagen präsentierten. Insgesamt blicken wir auf einen ereignisreichen Tag zurück, bei dem auch der karitative Zweck im Mittelpunkt stand. Durch Spenden und Einnahmen einer Tombola wurde ein Betrag von über 4.000 Euro erzielt, den der Veranstalter noch am Abend des 10. Juni an Vertreter der Deutschen Kinderhospiz Dienste überreichte. Eine Wiederholung der Veranstaltung im nächsten Jahr ist bereits in Planung.



Auch diese Polizeifahrzeuge faszinierten zahlreiche Besucherinnen und Besucher.



Verkehrssicherheit

„Schule beginnt! Brems Dich!“

Gegenseitige Rücksichtnahme zum Schutz von Kindern



Die Schule hat begonnen und viele Kinder sind auf den Straßen unterwegs.

Von Tino Schäfer, Pressestelle

Seit dem Beginn des neuen Schuljahres am 07. August 2023 sind Hagens Straßen wieder deutlich belebter. Die Hagener Polizei appelliert daher an alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer, besonders umsichtig zu handeln, um die Sicherheit unserer Kinder zu gewährleisten.

Unter dem Motto „Schule hat begonnen! Brems Dich!“ möchten wir Ihnen einige wichtige Verhaltenshinweise geben:

1. Reduzieren Sie Ihre Geschwindigkeit: In der Nähe von Schulen, Kindergärten und Schulwegen gilt stets Tempo 30. Halten Sie Geschwindigkeitsbegrenzungen ein und passen Sie Ihre Geschwindigkeit den Gegebenheiten an, um im Fall eines unvorhergesehenen Ereignisses rechtzeitig bremsen zu können.

2. Halten Sie Abstand: Behalten Sie einen ausreichenden Abstand zu anderen

Fahrzeugen und halten Sie besonders vor Fußgängerüberwegen genügend Platz, um Kindern ein sicheres Überqueren zu ermöglichen.

3. Achten Sie auf Schulbusse: Wenn Schulbusse halten, ist das Überqueren der Straße für Schulkinder oft besonders gefährlich. Beachten Sie unbedingt das Halteverbot an Bushaltestellen und seien Sie darauf vorbereitet, dass Kinder plötzlich die Straße betreten könnten.

4. Verzicht auf Ablenkung: Lassen Sie während der Fahrt alle Ablenkungen wie Smartphones beiseite und konzentrieren Sie sich vollständig auf den Verkehr. Achten Sie insbesondere auf spielende Kinder, die sich unvorhersehbar verhalten können. Sie möchten Ihren Kindern das sichere Überqueren der Straße beibringen? Auch hier haben wir ein paar Tipps, auf was Sie besonders achten sollten:

1. Erklären Sie das richtige Verhalten: Besprechen Sie mit Ihrem Kind die grundlegenden Regeln, wie das Warten an Ampeln oder Fußgängerüberwegen, das Blicken nach links, rechts und erneut nach links vor dem Überqueren.

2. Üben Sie gemeinsam: Gehen Sie den Schulweg mit Ihrem Kind mehrmals ab und üben Sie das sichere Überqueren der Straße. Achten Sie dabei auf die Einhaltung der Regeln und geben Sie Ihrem Kind Feedback.

3. Seien Sie ein Vorbild: Kinder lernen durch Beobachtung. Zeigen Sie selbst ein verantwortungsbewusstes Verhalten im Straßenverkehr, indem Sie die Regeln befolgen und sich rücksichtsvoll verhalten.

4. Denken Sie als Eltern auch an die „richtige“ Kleidung ihrer Kinder. Helle und gut sichtbare Bekleidung sowie lichtreflektierende Applikationen verhelfen zu mehr Sichtbarkeit. Diese Eigenschaften werden zwar hauptsächlich in der dunklen Jahreszeit wichtig, sind aber auch bei Tageslicht und

Verkehrssicherheit



guten Sichtverhältnissen nicht gänzlich zu vernachlässigen.

Die Hagerer Polizei wird in den kommenden Wochen gezielte Schulwegsicherungen und Kontrollen durchführen.

Neben Geschwindigkeitsmessungen und der Ahndung von Parkverstößen rund um Schulen sowie Kindergärten wird hierbei auch besonders auf die richtige Kindersicherung im Auto (Gurt und Kindersitz) geachtet.

Die Sicherheit unserer schwächsten Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer liegt uns allen sehr am Herzen. Durch verantwortungsbewusstes Verhalten und gegenseitige Rücksichtnahme tragen wir alle dazu bei, dass das neue Schuljahr für alle Schülerinnen und Schüler sicher beginnt. Bremsen Sie sich!



Jährlich macht die Polizei Hagen darauf aufmerksam, wie viele Kinder in unserer Stadt im Straßenverkehr verunglücken. Symbolisch stellen sich hierfür Schülerinnen und Schüler einer Hagerer Grundschule für ein Foto auf. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 56 Jungen und Mädchen bei einem Unfall verletzt.



Autobahnpolizei

Was tun bei einer Panne auf der Autobahn?

Die Autobahnpolizei gibt wichtige Tipps und Hinweise



Bei einer Panne auf der Autobahn ist umsichtiges und schnelles Handeln wichtig.

Von Daniel Neubauer, Autobahnpolizei

Mechanische oder elektrische Probleme, ein geplatzter Reifen oder Benzinmangel: Es gibt viele Gründe, warum ein Fahrzeug plötzlich und unerwartet liegen bleiben kann. Insbesondere wenn das Fahrzeug auf der Autobahn liegen bleibt, bietet diese schnelle und stark befahrene Straßenart in Deutschland wenig Spielraum für Fehler.

Daher ist es für die eigene Sicherheit und die der anderen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer von großer Bedeutung, in solchen Momenten Ruhe zu bewahren und richtig zu handeln.

Bei einem plötzlich bemerkten Defekt am Fahrzeug sollte sofort die Warnblinkanlage eingeschaltet werden. Dadurch werden andere Personen frühzeitig gewarnt und können entsprechend auf die Situation reagieren.

Außerdem sollte versucht werden, das Fahrzeug auf den Seitenstreifen oder in eine nahegelegene Haltebucht zu lenken, um Kollisionen mit vorbeifahrenden Fahrzeugen zu minimieren und Raum für nachfolgende Hilfeleistungen zu schaffen. Sobald das Fahrzeug zum Stillstand gekommen ist, sollte der Motor

abgestellt werden, um weitere Schäden oder gar einen Fahrzeugbrand zu vermeiden. Die eigene Sicherheit und Erkennbarkeit wird erhöht, wenn das Fahrzeug mit eingeschalteter Beleuchtung und Blinklicht verlassen wird. Wenn möglich, sollte ein Auto/Lkw über die Beifahrerseite verlassen werden.

Spätestens hier sollte darauf geachtet werden, dass jede Insassin und jeder Insasse eine Warnweste trägt. Aufgrund der Erkennbarkeit beider hohen gefahrenen Geschwindigkeiten sollte auch ein Warndreieck in ausreichender Entfernung aufgestellt werden.

In § 15 der Straßenverkehrsordnung (StVO) ist ein solches Verhalten bei liegengebliebenen Fahrzeugen festgelegt: „Bleibt ein mehrspuriges Fahrzeug an einer Stelle liegen, an der es nicht rechtzeitig als stehendes Hindernis erkannt werden kann, ist sofort Warnblinklicht einzuschalten. Danach ist mindestens ein auffällig warnendes Zeichen gut sichtbar in aus-

reichender Entfernung aufzustellen, und zwar bei schnellem Verkehr in etwa 100 m Entfernung; vorgeschriebene Sicherungsmittel, wie Warndreiecke, sind zu verwenden. Darüber hinaus gelten die Vorschriften über die Beleuchtung haltender Fahrzeuge.“ Nachdem die eigene Erkennbarkeit unter Berücksichtigung der eigenen Sicherheit gewährleistet wurde, sollte ein sicherer Warteplatz, zum Beispiel hinter der Schutzplanke, aufgesucht werden. Erst nachdem die oben genannten Maßnahmen getroffen wurden, sollte Hilfe, wie beispielsweise die Verständigung eines Abschleppdienstes, angefordert werden. Ausschlaggebend für eine eventuelle Verständigung der Polizei ist die von der Situation ausgehende Gefahr für den Straßenverkehr. Solch eine Gefahr könnte durch das Fahrzeug

Autobahnpolizei



selbst, durch verloren gegangene Ladung, Betriebsstoffe oder Fahrzeugteile vorliegen. Auch Haustiere im Fahrzeug können eine zusätzliche Gefahrenquelle darstellen. Die Tiere könnten unruhig und ängstlich werden. Dies kann dazu führen, dass sie sich bewegen oder sogar versuchen, aus dem Auto zu springen. Ein solches Verhalten der Tiere kann die Fahrer/innen und auch alle anderen Passagiere erheblich ablenken.

Es besteht daher das Risiko von Fehlverhalten, welches die Verkehrssituation verschärft und damit die Gefährdung erhöht. Daher ist eine vorhergehende Sicherung der Tiere von entscheidender Bedeutung. Tiere sollten deshalb nur in einer Transportbox oder an einer Leine aus dem Fahrzeug genommen werden.

Das Verlassen der Fahrbahn mit dem Fahrzeug ist jedoch nicht immer möglich. Dies kann auf das Verkehrsaufkommen und die Anzahl der Fahrstreifen zurückzuführen sein. Es kann auch vorkommen, dass kein Seitenstreifen vorhanden ist. Solche Situationen können z.B. feste bauliche Gegebenheiten, eine örtliche Baustelle, eine Auf- oder Abfahrt einer Anschlussstelle oder die besondere Struktur eines Autobahnkreuzes sein.

Trotz dieser besonders risikoreichen Situation ist es auch hier wichtig, Ruhe zu bewahren. Die Herangehensweise ändert sich gegenüber der zuvor beschriebenen Vorgehensweise nur geringfügig, da bei diesem Liegenbleiben auf der Fahrbahn ein deutlich erhöhtes Risiko besteht, von hinten von anderen Fahrzeugen erfasst zu werden.

Es sollte daher genau überlegt werden, ob ein Aussteigen aus dem Fahrzeug überhaupt möglich ist und nicht zu einer größeren Gefährdung für sich selbst und/oder anderen Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmern führt.

Dennoch sollte man sich auch die Zeit nehmen, kurz zu prüfen, ob das Fahrzeug nicht doch noch fahrtüchtig ist und möglichst weit rechts auf den Seitenstreifen gelenkt werden kann. Ist ein Aussteigen nicht möglich, sollte sofort die Polizei verständigt werden. Die Sicherheitsgurte sollten bis zum Eintreffen der Polizei angelegt bleiben.

Ist das Aussteigen nahezu gefahrlos möglich und muss die Fahrbahn nicht überquert werden (z.B. durch Anhalten auf dem linken Fahrstreifen), kann die Mittelschutzplanke ein sicherer Warteplatz

sein, da diese in der Mitte einen beidseitig geschützten Bereich aufweist. Ebenso sollte in einer solchen Situation geprüft werden, ob ein Warndreieck gefahrlos aufgestellt werden kann. Wenn dies nicht der Fall ist, sollte darauf verzichtet werden. Die Fahrbahn sollte nur im Einzelfall und nur dann überquert werden, wenn dies gefahrlos möglich ist.

Eine mögliche Situation kann z. B. der stehende Verkehr im Stau sein. Eine endgültige oder absolut richtige Vorgehensweise in einer solchen kritischen Situation gibt es nicht. Denn es kommt immer auf den Einzelfall an und es sollte in erster Linie die eigene Sicherheit im Vordergrund stehen. Generell lässt sich aber sagen, dass in einer solchen Gefahrensituation immer unbedingt die Polizei informiert werden sollte.

Ein liegengebliebenes Fahrzeug auf der Autobahn gefährdet die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer. Ruhiges und überlegtes Handeln ist daher immens wichtig, um diese Sicherheit zu gewährleisten. Solche Situationen können auch dadurch vermieden werden, dass Fahrzeuge mit Mängeln so schnell wie möglich aus dem Verkehr gezogen werden.



Fachoberschule Polizei

Austausch mit Schülerinnen und Schülern des 1. Jahrgangs und Begrüßung des 2. Jahrgangs



Im August wurden die Schülerinnen und Schüler des 2. FOS-Jahrgangs begrüßt.

Von Ramona Arnhold, Pressestelle

Mit dem Schuljahr 2022/2023 begann der landesweite Schulversuch Fachoberschule für Wirtschaft und Verwaltung, Schwerpunkt: Polizeivollzugsdienst („FOS Polizei“).

Das Polizeipräsidium Hagen konnte im August 2022 30 Schülerinnen und Schüler begrüßen, die ihr Fachabitur bei der Polizei begannen. Sie arbeiten seitdem darauf hin, ihre Fachhochschulreife zu erlangen. Das erste FOS-Jahr besteht aus einem Mix aus Unterricht am Berufskolleg und Praktikumstagen bei der Polizei.

Am 16. Juni erhielten der 1. Jahrgang nach dem ersten FOS-Schuljahr Zeugnisse – die Schülerinnen und Schüler, die durch die Ausbildungsleitung des Polizeipräsidiums Hagen betreut werden, haben alle die Versetzung in die 12. Klasse geschafft. Im neuen Schuljahr werden sie nun ausschließlich im Berufskolleg unterrichtet und auf ihren Abschluss vorbereitet. Das Team der Ausbildungsleitung nahm im Juni das Ende des Schuljahres zum Anlass, um alle FOSler in das Polizeipräsidium Hagen einzuladen.

Ziel war es, wichtige Tipps und Hinweise zu den Praktika und der allgemeinen

Organisation zu erlangen und Bilanz nach dem ersten Jahr FOS zu ziehen. Die Schülerinnen und Schüler berichteten im Beisein von Hagens Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh sowie des Bochumer Polizeipräsidenten Jörg Lukat, was sie während der Praktikumszeit in den Direktionen der Polizei erlebt und gelernt haben. Die Einblicke in den Wachdienst, in die Arbeit der Kriminalpolizei, Direktion Verkehr, in die Verwaltung, sowie in die Arbeit des Leitungsstabs wurden als sehr positiv wahrgenommen.

Besonders spannend empfanden die Nachwuchskräfte die Arbeit in der Direktion Gefahrenabwehr/Einsatz. Sie lobten insgesamt die abwechslungsreiche Zeit während des ersten FOS-Jahres, den Besuch beim Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei NRW (LAFP NRW) am Standort in Selm und die positiven Reaktionen aus den Reihen der Polizei.

Die Schülerinnen und Schüler gingen zudem offen mit der Aufforderung um, auch Verbesserungswünsche zu äußern, um die gewonnenen Erkenntnisse für die folgenden Jahrgänge nutzen zu können. Hier nannten sie organisatorische Dinge, die weiter optimiert werden können. Sie äußerten zudem Wünsche, welche Einbli-

cke in die Arbeit der Polizei aus ihrer Sicht noch stärker in den Fokus rücken könnten. Die FOSler des Jahrgangs 2022/2023 haben nach den Sommerferien mit dem schulischen Endspurt begonnen. Nach Erlangen der Fachoberschulreife können sie sich - vorbehaltlich der Eignung - den Traumberuf Polizistin oder Polizist erfüllen und ein Bachelorstudium an der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW beginnen.

Am 07. August 2023 begann zudem der 2. Jahrgang mit dem Fachabi bei der Polizei. 51 Schülerinnen und Schüler, die in den Zuständigkeitsbereich der Polizei Hagen fallen, machten sich auf den Weg in die FH Südwestfalen. Vertreterinnen und Vertreter der Polizei Hagen, Bochum, Olpe, Siegen-Wittgenstein, des Märkischen Kreises sowie des Ennepe-Ruhr-Kreises begrüßten dort die Schülerinnen und Schüler, die in Begleitung ihrer Familien in die Räumlichkeiten der FH nach Hagen kamen. Auch Vertreterinnen und Vertreter des Klaus-Steilmann-Berufskollegs sowie des Eugen-Schmalenbach-Berufskollegs Halver stimmten die jungen, potentiellen Nachwuchskräfte während der Veranstaltung auf zwei spannende Schuljahre ein.

Guido Liedke, stellvertretender Behördenleiter der Polizei Hagen, war sich mit allen Rednerinnen und Rednern einig: „Die Polizei braucht - genau wie andere Berufsgruppen - engagierte, junge Nachwuchskräfte. Und jeder junge Mensch, der diesen Beruf ergreift, ist eine absolute Bereicherung. Schön, dass Sie sich für die Polizei und diesen noch so jungen Bildungsgang entschieden haben!“. Die Rednerinnen und Redner brachten darüber hinaus zur Sprache, dass die nächsten Wochen und Monaten viele neue und auch eindrucksvolle Momente für die Schülerinnen und Schüler bereithalten werden. Alle betonten, dass dabei eine enge Begleitung durch erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der einzelnen Dienststellen der Polizei erfolgen wird.

Social Media



facebook - Geschichten

Interessante Postings von unserer Facebookseite

Auf unserer Facebookseite (www.facebook.com/polizei.nrw.ha) stellen wir Ihnen regelmäßig interessante Geschichten aus dem polizeilichen Alltag vor. Aber nicht jeder von Ihnen ist im Internet oder bei Facebook vertreten. Deswegen möchten wir Ihnen einige der interessantesten und skurrilsten Postings hier in unserer Zeitung „Eins Eins Null“ präsentieren. Es handelt sich um Screenshots der Originalmeldung bei Facebook. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Staunen. Gerne dürfen Sie uns aber auch bei Facebook besuchen. Wir freuen uns auf Sie!

Polizei NRW Hagen

Auf Wanderweg stecken geblieben - Ehepaar auf Heimattour

#Hagen #Polizei #110vierundzwanzigsieben - Am Donnerstag (25.05.) kam es in Hagen zu einem ungewöhnlichen Einsatz für Polizei und Feuerwehr. Ein in Forchheim wohnhafter 68-Jähriger hielt sich zusammen mit seiner Ehefrau im Stadtgebiet Hagen auf. Der Mann war in Hagen aufgewachsen und wollte seiner Frau ein paar Highlights der Stadt zeigen und sich selbst die Veränderungen der letzten Jahre anschauen.

Am Kaiser-Friedrich-Turm gab der Ehemann das nächste Ziel „Freilichtmuseum“ in sein Navigationsgerät ein und wurde hierbei fälschlicherweise auf den „3-Türme-Wanderweg“ geführt, dem er auch tatsächlich mit dem Pkw folgte. Das Navi führte das Ehepaar bis in einen forstwirtschaftlichen Rückweg, nachdem es von dem letzten befestigten Weg „Selbecker Stieg“ abgelenkt war.

Die Fahrt endete in diesem Weg, da das Fahrzeug auf dem schlammigen Untergrund seitlich auf einen Baumstumpf gerutscht war. Das in die missliche Lage geratene Ehepaar rief die Polizei und Feuerwehr zu Hilfe. Anhand von Geodaten konnten die Einsatzkräfte den Standort ungefähr eingrenzen. Die Leitstelle der Polizei entsendete daraufhin einen Motorradpolizisten (mit der Straßenmaschine) in das Waldgebiet, um Kontakt mit dem Ehepaar aufzunehmen und eine Bergung des Fahrzeuges einleiten zu können.

Die Anfahrt gestaltete sich für den Kraftfahrer der Polizei abenteuerlich bis stellenweise unmöglich, so dass er die letzten 500 Meter bis zum Sichtkontakt sogar zu Fuß bewältigen musste. Nach insgesamt fünf Stunden konnte der Skoda durch ein Abschleppunternehmen aus Dortmund mit einem Allradfahrzeug aus der Lage befreit und aus dem Waldgebiet gefahren werden.

Das Ehepaar war sichtlich erleichtert, den landschaftlich schönen Standort wieder verlassen zu können. Es konnte im Anschluss an die Aufregung den Heimweg auf befestigten Straßen antreten.



**Auf Wanderweg stecken geblieben
Ehepaar auf Heimattour**

Polizei NRW Hagen

Lieber Bully,

unglaubliche 24 Jahre ist es nun schon her, dass Du den erbitterten Kampf um Dein Leben nach einem furchtbaren Gewaltverbrechen verloren hast und in einem Hagener Krankenhaus mit nur 37 Jahren verstorben bist. Es ist der schwärzeste Tag in der Geschichte der Hagener Polizei und es bricht uns immer wieder aufs Neue das Herz, uns an diesen Tag zu erinnern. Noch heute bereiten uns die damaligen Geschehnisse eine Gänsehaut.

Am Nachmittag des 01.08.1999 fiel Passanten ein junger Mann in der Lützowstraße in Hagen auf, der in verdächtiger Art und Weise Kinder ansprach. Du wurdest an diesem sehr heißen Sonntag von der Leitstelle zusammen mit Deinem Kollegen dorthin geschickt. Ihr habt den 24-jährigen Mann angesprochen und wolltet ihn einfach nur überprüfen. Eine einfache Personenkontrolle. Eigentlich ein Routineeinsatz. Aber was ist schon Routine bei uns? Plötzlich zog der mehrfach vorbestrafte Drogendealer eine Pistole und schoss Dir, lieber Bully, skrupellos und mit voller Tötungsabsicht in Deinen Oberkörper. Du hattest keine Chance und bist schwerstverletzt auf der Straße zusammengesackt. Da sich Kinder in unmittelbarer Nähe von Euch befanden, konnte Dein Streifenpartner leider nicht zurückschießen. Der Täter flüchtete und erschoss nur wenige Minuten später eine 41-jährige Frau im Beisein ihres Sohnes auf ihrer Terrasse. Anschließend richtete er sich selbst auf offener Straße. Du, Bully, wurdest mit einer Kugel tief in Deiner Brust in eine Hagener Klinik eingeliefert und hast dort mehrere Tage wie ein Löwe um Dein Leben gekämpft. Vergeblich!

Damals gehörten Schutzwesten noch nicht zur Standardausrüstung von Polizistinnen und Polizisten. Du hattest Dir allerdings als einziger Polizist in Hagen in den USA eine Weste von Deinem eigenen Geld gekauft. Immer hast Du sie getragen, nur an diesem verdammten Sonntag wegen der Hitze nicht. Hättest Du doch vorher nur ansatzweise geahnt, was das Schicksal an diesem Tag für Dich vorbereitet hat.

In den letzten 24 Jahren hat sich bei uns sehr viel getan und Du würdest Deine Polizei nicht mehr wiedererkennen. Wir sind eine sehr moderne Polizei geworden und unsere Ausrüstung ist nun viel besser. Allerdings, und das stimmt uns jeden Tag sehr nachdenklich, ist der Respekt uns gegenüber in den letzten Jahren immer weniger geworden. Täglich sind wir Angriffen und Beleidigungen ausgesetzt.

Aber eines ist damals wie heute gleich geblieben: Wir wollen für die Menschen und für ihre Sicherheit da sein. Wir wollen helfen! Rund um die Uhr und das Tag für Tag. Und wir tun dies mit sehr hohem Engagement und häufig unter Einsatz unseres eigenen Lebens. Dein Tod mahnt uns aber und macht uns sehr deutlich, wie gefährlich unser Beruf doch ist. Jeder Einsatz könnte unser letzter gewesen sein. Dein Name und Deine traurige Geschichte sind für immer untrennbar mit der Hagener Polizei verbunden. Du hast uns mit Deinem Mut und Deinem Engagement gezeigt, was es bedeutet, für das Wohl der Gemeinschaft einzustehen.

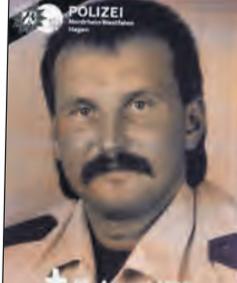
Lieber Bully, auch nach 24 Jahren bleibst Du für uns unvergessen. Wir sind heute in Gedanken bei Dir, bei allen Angehörigen der 41-jährigen getöteten Frau, aber auch besonders bei Deinem Streifenpartner, für den Dein Tod bis in die Gegenwart nachwirkt. Auch wenn du nicht mehr unter uns weilst, wirst du für immer ein Teil unserer Polizei-Familie sein. Du wirst in unseren Geschichten, Erinnerungen und Herzen weiterleben. Wir werden Dich niemals vergessen und werden dafür sorgen, dass Dein Opfer nicht umsonst war.

Halte den Himmel sauber!

In tiefer Verbundenheit
Deine Kolleginnen und Kollegen der Hagener Polizei

#Polizei #Hagen #110vierundzwanzigsieben #einervonuns

Polizei
Nordrhein-Westfalen
Hagen



**Lieber Bully,
Du bleibst
für uns
unvergessen!**

Polizei NRW Hagen

Das war eine schlechte Idee! Hattantritt nach Rotlichtverstoß

#Hagen #Polizei #110vierundzwanzigsieben - Gestern (25.05.) fand eine gemeinsame Streife zwischen dem Schwerpunktendienst der Polizei Hagen und dem Ordnungsamt der Stadt Hagen im Bereich des Hagener Hauptbahnhofs statt.

Gegen 10.20 Uhr sahen Einsatzkräfte, während sie eine Fußgängerkontrolle durchführten, einen 34-jährigen Hagener, der eine rote Fußgängerampel ignorierte.

Was sollen wir sagen? Das ist wahrlich schlecht gelaufen und war keine gute Idee. Denn bei der anschließenden Kontrolle durch unsere Kollegen zeigte sich, dass gegen den polizeibekanntem Mann ein Haftbefehl wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte vorlag.

Nachdem ihm vor Ort das weitere Vorgehen erläutert wurde, fasste der 34-Jährige den Entschluss, flüchten zu wollen. Durch die zügige Verfolgung eines Beamten des Ordnungsamtes und des Schwerpunktdienstes konnte er jedoch bereits nach wenigen Metern gestellt und festgenommen werden. Der Hagener wurde noch am gleichen Tage der JVA Hagen zugeführt, da er den offenen Betrag des Haftbefehls nicht bezahlen konnte.



**Das war eine schlechte Idee!
Hattantritt nach Rotlichtverstoß**

Symbolbild



Facebook



Wir sind auch bei Instagram!

Bei Facebook halten wir Sie bereits seit ein paar Jahren auf dem Laufenden und erzählen unter anderem von spannenden oder außergewöhnlichen Einsätzen in Hagen.

Seit Oktober 2020 sind wir auch bei Instagram vertreten. Schauen Sie doch bei Gelegenheit auf unser Profil! Denn ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte. Wir freuen uns auf Sie!

Polizei NRW Hagen

Entenfamilie auf Abwegen

#polizei #hagen Ein Streifenenteam der Wache Innenstadt hat gestern Morgen (24.05.2023) am Hauptbahnhof eine Entenfamilie eingefangen und zum Hengsteysee gebracht.

Als unsere Kollegen mit dem Streifenwagen über die Stresemannstraße fuhren, sahen sie die Entenmutter mit ihren sechs Küken über die Fahrbahn laufen.

Alles deutete darauf hin, dass die Tiere zuvor von einem Dachvorsprung gefallen waren.

Die Familie watschelte über den Graf-von-Galen-Ring über den Berliner Platz und schließlich in die Bahnhofshalle.

Unsere Kollegen entschlossen sich dazu, die Enten einzufangen und mit einer Transportbox zum Hengsteysee zu bringen. Dort liefen die Tiere direkt auf das Wasser zu und fühlten sich sichtlich wohl.

#110vierundzwanzigsieben



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Hagen

Entenfamilie auf Abwegen

Polizei NRW Hagen

Festnahmen nach Kontrollen des Schwerpunktdienstes der Polizei

#Hagen #Polizei #110vierundzwanzigsieben - Beamte des Schwerpunktdienstes der Hagener Polizei haben am Donnerstag (03.08.2023) erneut erfolgreiche Kontrollen im Bereich von Wehringhausen und Altenhagen durchgeführt.

Am frühen Morgen ging ihnen ein 35-jähriger Mann aus Herdecke ins Netz, der zur Verhaftung wegen Diebstahls ausgeschrieben war. Der erheblich vorbestrafte Mann wurde in die Justizvollzugsanstalt gebracht und muss dort eine siebenmonatige Haftstrafe absitzen.

Im Bereich des Bodelschwingplatzes konnten die Beamten bei einer 30-jährigen Frau und einem 50-jährigen Mann Marihuana bzw. Amphetamine feststellen. Beide wurden wegen Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz angezeigt.

Am Abend gelang im Hameckepark die Festnahme eines mutmaßlichen Drogendealers. Bei der Kontrolle wurden bei dem polizeibekanntem 31-jährigen Mann 50 Verkaufseinheiten Cannabis gefunden. Er wurde wegen des Verdachts des Handels mit Betäubungsmitteln festgenommen und in das Polizeigewahrsam gebracht. Die Kripo hat die Ermittlungen aufgenommen.

Die intensiven Kontrollen des Schwerpunktdienstes der Polizeiwache Innenstadt werden auch in den nächsten Wochen und Monaten weiter fortgesetzt!



Festnahmen nach Kontrollen des Schwerpunktdienstes der Polizei

Schon gewusst?

Unser Facebook-Auftritt hat bereits rund 60.000 Follower. Wir sind übrigens auch innerhalb des sozialen Netzwerks Twitter aktiv. Besuchen Sie uns doch auch dort mal (@polizei_nrw_ha).





Behördenschwerpunkt

Kooperation gegen Gewalt und Vandalismus

Störungen des Linienbusverkehrs werden nicht toleriert



POK Tim Sendler, PHK Marc Rose, EPKH Tino Schäfer, Markus Monßen-Wackerbeck, PPin Ursula Tomahogh, PHKin Nicole Schulz, Werner Flockenhaus, Alicia Pieper (v.l.n.r.)

Von Alicia Pieper, HVG und Tim Sendler, Pressestelle

Insgesamt 29 Fälle von Gewalt und Vandalismus gegen Busse und Busfahrerinnen und Busfahrer gab es in diesem Jahr in Hagen, 16 davon haben sich im Stadtteil Wehringhausen ereignet (Stand: 15. Juni 2023). Um dagegen vorzugehen und die Sicherheit in den Bussen zu erhöhen, haben die Hagerer Straßenbahn AG (HST) und die Polizei Hagen eine Kooperation ins Leben gerufen, die am 20. Juni 2023 regionalen und überregionalen Medienschaffenden auf dem Bodelschwingplatz vorgestellt wurde.

Neben Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh nahmen an dem Termin unter anderem der Vorstand der Hagerer Straßenbahn AG (HST), Markus Monßen-Wackerbeck, sowie der Betriebsleiter der HST, Werner Flockenhaus, teil. Unter dem Motto „Gewalt und Vandalismus ausbremsen!“ gilt ab sofort eine konsequente Vorgehensweise gegenüber jeglicher Form von Gewalt oder Vandalismus gegen das Fahrpersonal sowie in und an Bussen der HST. Auf die Vorgehensweise haben sich die HST und die Polizei Hagen gemeinsam verständigt. Sobald es

zu einem wie auch immer gearteten Fall von Vandalismus oder Gewalt kommt, stoppt der Bus an Ort und Stelle und die Busfahrerinnen und Busfahrer informieren in jedem Fall sofort die Polizei. Erst wenn die Polizei den gemeldeten Fall aufgenommen und die Situation geklärt hat, wird die Fahrt fortgesetzt.

Die Kooperation wird mit einer gemeinsamen Kampagne begleitet, um auf das Thema aufmerksam zu machen und Fahrgäste über diese entschlossene Vorgehensweise zu informieren. „Jegliche Form von Gewalt hat in unseren Bussen nichts zu suchen. Sie gehört angezeigt und strafrechtlich verfolgt. Wir versprechen uns von dieser konsequenten Maßnahme mehr Schutz für unsere Fahrgäste und unser Fahrpersonal. Dass wir mit der Polizei Hagen einen starken Partner an unserer Seite haben, schätzen wir dabei sehr“, erklärt Markus Monßen-Wackerbeck, Vorstand der Hagerer Straßenbahn AG.

Auch Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh blickt entschlossen auf die Kooperation: „Die Polizei Hagen steht für ein respektvolles Miteinander und akzeptiert vorsätzliche Störungen des Linienbusverkehrs in keiner Form. Wir nehmen jeden bekannt

gewordenen Sachverhalt sehr ernst, gehen konsequent gegen die zugrundeliegende Problematik vor und stehen dabei im engen Austausch mit der Hagerer Straßenbahn AG. Die in guter und intensiver Zusammenarbeit entwickelte Kampagne soll dies täglich auf den Straßen im Hagerer Stadtgebiet sichtbar machen und zusätzlich alle Fahrgäste informieren.“ Teil der Kooperation ist unter anderem, dass Polizistinnen und Polizisten sowohl verdeckt als auch in Uniform in Bussen der Hagerer Straßenbahn AG mitfahren und gemeinsam mit dem Fahrpersonal für Sicherheit sorgen.

Außergewöhnliches Busdesign macht aufmerksam.

Ursula Tomahogh, Markus Monßen-Wackerbeck und HST-Betriebsleiter Werner Flockenhaus stellten die Kooperation am 20. Juni 2023 am Bodelschwingplatz im Hagerer Stadtteil Wehringhausen vor - vor einem frisch folierten Bus: In schwarzer Farbe mit roter Schrift macht das außergewöhnliche Design auf die neue Maßnahme aufmerksam. Künftig werden zwei dieser Busse durch Hagen fahren, um die neue Kampagne in der Öffentlichkeit bekannt zu machen.



Kampagne

Kampagne „Identify Me“

ColdCase aus dem Jahr 1997 Teil einer internationalen Fahndungskampagne des BKA



So könnte die Verstorbene ausgesehen haben.

Von Tim Sandler, Pressestelle

Ein Motorradfahrer fand am 02. Juni 1997 eine entkleidete weibliche Leiche in einem Waldstück in der Ortschaft Altena-Bergfeld. Die Frau wurde vergewaltigt und gewürgt, bevor der Täter sie mit Benzin übergoss und in Brand setzte. Eine Obduktion brachte die Erkenntnis, dass das Opfer noch lebte, während es verbrannt wurde.

Ein Abgleich der an der Leiche gesicherten DNA mit der Opfer-DNA brachte eine schreckliche Erkenntnis: Der Vater der unbekanntes Frau kommt als Täter oder zumindest Tatbeteiligter in Frage. Bis heute ist die Identität der jungen Frau ungeklärt.

Das Bundeskriminalamt (BKA) hat den Fall aus Altena-Bergfeld in die internationale Kampagne „Identify Me“ aufgenommen. In Zusammenarbeit mit der niederländischen und der belgischen Polizei wird nun zu 22 Mordfällen, bei denen bislang unbekanntes Frauen die Opfer waren, grenzübergreifend gefahndet. Bei insgesamt sechs der thematisierten Fälle lag der Tatort in Deutschland. Für die Fahndung wird auch das Bild einer aktuellen Gesichtsweichteilrekonstruktion

des Opfers aus Altena verwendet. Der Fall vom 02. Juni 1997 weckte nach dem Start der BKA-Kampagne im Mai 2023 ein hohes Medieninteresse. Insbesondere nach dem Auftritt des Ermittlers Kriminalhauptkommissar (KHK) Frank Haarmann in der Live-Sendung von „Aktenzeichen XY... Ungelöst“ am Abend des 26. Juli 2023 im ZDF gingen viele Presseanfragen zu dem ungeklärten Mordfall bei der Pressestelle der Hagerer Polizei ein.

Es wurden Podcasts aufgenommen, Filmbeiträge gedreht und Interviews für Printmedien gegeben. Etwa 150 Hinweise aus der Bevölkerung sind seitdem bei der Hagerer Kripo eingegangen. „Ich bin überwältigt von der Anzahl der Hinweise. Jeder einzelne von ihnen könnte die bislang fehlenden Informationen enthalten und zur Aufklärung des Mordfalls von vor 26 Jahren beitragen. Ich werde alles akribisch aufarbeiten, denn mein Ziel ist es, der unbekanntes Frau ihren Namen zurückzugeben“, so Kriminalhauptkommissar Frank Haarmann.

Einer der eingegangenen Hinweise brachte bislang neue Ermittlungsansätze. Der Täter entfernte seinem Opfer einen an einem Zahn im Oberkiefer angebrachten Schmuckstein. Alles deutet darauf hin, dass der Unbekannte damit die Identifizierung der Leiche



So einen Schmuckstein hatte die Tote auf einem Zahn.

erschweren wollte. Die neue Erkenntnis: Zum Zeitpunkt der Tat, also in den 1990er Jahren, wurde diese Art von Zahnschmuck ausschließlich durch Zahnärzte angebracht. Das Gebiss der unbekanntes Frau ist zudem äußerst gepflegt und teilweise mit Amalgamfüllungen versehen. Der Ermittler Frank Haarmann veröffentlicht den Zahnstatus und den Hinweis auf den angebrachten Schmuckstein nun in einer Fachzeitschrift für Zahnärzte.

Jede Möglichkeit, die Identität der unbekanntes Frauenleiche aus Altena-Bergfeld zu ermitteln, wird ausgeschöpft. Denn eines steht fest: Sobald der Name der Frau ermittelt wurde, weiß KHK Haarmann auch, wer der Täter war.

Beschreibung der unbekanntes Frau

18 bis 22 Jahre alt
155 cm groß
etwa 45 kg schwer
dunkles, rotbraun gefärbtes Haar
helle Hautfarbe
dunkle Augen
Kristallglas-Stein an einem der oberen Schneidezähne

Sie haben Hinweise, die bei der Aufklärung der Identität der Toten helfen können? Dann melden Sie sich bitte bei der Polizei Hagen unter der Rufnummer 02331-986 2066.

Kriminalität



Bekämpfung des sex. Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen

Wie geht die Polizei mit Opfern um? Besondere Sensibilität beim Umgang mit Kindern ist gefragt.



Von Nicole Gaertig, Kriminalprävention

Die Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen ist ein wichtiger Behördenschwerpunkt der Polizei Hagen. Ein erklärtes Ziel ist Aufklärung zu betreiben, Präventionsprogramme zu implementieren und konsequent an der Strafverfolgung zu arbeiten.

Die Polizei setzt alles daran, Taten aufzuklären und ein beweisicheres Strafverfahren zu gewährleisten. Oberstes Ziel ist hierbei der Schutz der Opfer, weitere Übergriffe zu verhindern oder im schlimmsten Fall noch weitere Betroffene ausfindig zu machen.

Insbesondere Kinder und Jugendliche sind auf einen besonderen Schutz angewiesen - seitens der Polizei werden die jungen Mitglieder unserer Gesellschaft besonders sensibel betreut. Handelt es sich bei Opfern um sehr junge Kinder, gibt es für die Sachbearbeitung in diesem Deliktsbereich speziell geschulte Polizistinnen und Polizisten. Das Wohl der Kinder steht zu jeder Zeit im Vordergrund. Die betroffenen

Jungen und Mädchen werden kindgerecht in einem den Umständen entsprechenden angemessenen Umfeld angehört. Ein Gespräch wird per Video aufgezeichnet und im Nachgang schriftlich niedergelegt.

Dies schafft eine vertrauliche Atmosphäre, das Kind und die Beamtin/der Beamte können sich gegenüber sitzen, ohne durch einen Computer getrennt zu sein. Auch dem möglichen Bewegungsdrang eines Kindes kann nachgekommen werden, sodass es nicht gezwungen ist, still auf einem Stuhl sitzen zu bleiben.

Ziel dieses Gespräches ist es, den Tathergang zu ermitteln, jedoch auch festzustellen, ob ein Kind das Geschehene schon einordnen kann. Es geht nicht darum schlimme, belastende Ereignisse hervor zu zerren, sondern die Kinder reden zu lassen, soweit sie dazu bereit sind.

Solch ein Gespräch wird jederzeit abgebrochen, sollte es eine zu hohe Belastung für das Kind bedeuten. Dazu wird zusätzlich zu den Ermittlungsergebnissen seitens der Polizei auch schriftlich niedergelegt,

wie sich das betroffene Mädchen/der betroffene Junge verhalten hat, um somit ein Gesamtbild zu schaffen. Neben der Sachbearbeitung ist auch der Opferschutz der Polizei in die jeweiligen Fälle eingebunden. Hierbei ist es das Ziel, den Angehörigen Hilfestellungen zu geben und an geeignete Beratungsstellen zu vermitteln. Es ist dabei nicht außer Acht zu lassen, dass nicht nur die Kinder Opfer sind. In der Regel ist das gesamte familiäre Umfeld einbezogen und belastet.

Auch hier geben die erfahrenen Polizistinnen und Polizisten der Polizei Hagen Hilfestellungen. Denn nur ein stabiles, gestärktes Umfeld kann ein betroffenes Kind auffangen. Die Anbindung an die Kinderschutzambulanz oder das Hinzuziehen eines Kinderpsychologen wird frühzeitig mit den Angehörigen thematisiert und liegt somit immer in der Entscheidung der Betroffenen. Die Entscheidung, ob, wann oder wer psychologische Hilfe in Anspruch nimmt, ist abhängig von der jeweiligen Verfassung des Kindes und der Betroffenen.



Hund hält Polizisten der Landes- und Bundespolizei auf Trab

Ausreißer ist wieder wohlbehalten Zuhause



Polizisten der Landes- und Bundespolizei fingen einen entlaufenen Hund ein und übergaben ihn nach dem Einsatz der erleichterten Besitzerin.

Von Ramona Arnhold, Pressestelle

Mitten im Hochsommer hat ein entlaufener Hund die Polizei bei heißen Temperaturen mächtig auf Trab gehalten. Der Vierbeiner lief am 19. August durch die Hagener Innenstadt und versuchte sich immer wieder zu verstecken und zu entkommen, als ihn Passanten einfangen wollten. Auch auf die Polizei hörte der niedliche Ausreißer nicht. Er rannte verängstigt in Richtung Hauptbahnhof davon. Polizisten der Landespolizei

nutzten daraufhin den kurzen Draht zur Bundespolizei - gemeinsam folgten die Einsatzkräfte der beiden Polizeien dem Hund. Dieser lief dabei sogar über die Bahnschienen in Richtung Wehringhausen. Schlussendlich entfernte sich der Vierbeiner wieder von den Schienen und rannte in ein Parkhaus in der Minerva Straße. Ein glücklicher Zufall – das Parkhaus konnte durch die Polizei gesichert werden, damit das Tier nicht weiter ausbüxen kann. Es gelang schließlich, den Hund zu beruhigen und ihm eine Leine anzulegen. Nach-

dem die Polizisten den Hund einfangen konnten, meldete sich die Halterin an der Wache Innenstadt. Sie berichtete, dass ihr Vierbeiner aus ihrer Wohnung gerannt war, als sie Freunde an der Haustür empfing. Zum Glück konnte der Ausreißer wohlbehalten an seine Besitzerin übergeben werden. Es war ein schweißtreibender Einsatz, den wir so schnell nicht wieder vergessen werden – aber besonders wichtig war allen, dass es ein Happy End gab und der Hund und auch alle Beteiligten nicht verletzt wurden!

RÄTSEL



Auflösung

Unter den zahlreichen richtigen Lösungen wurde

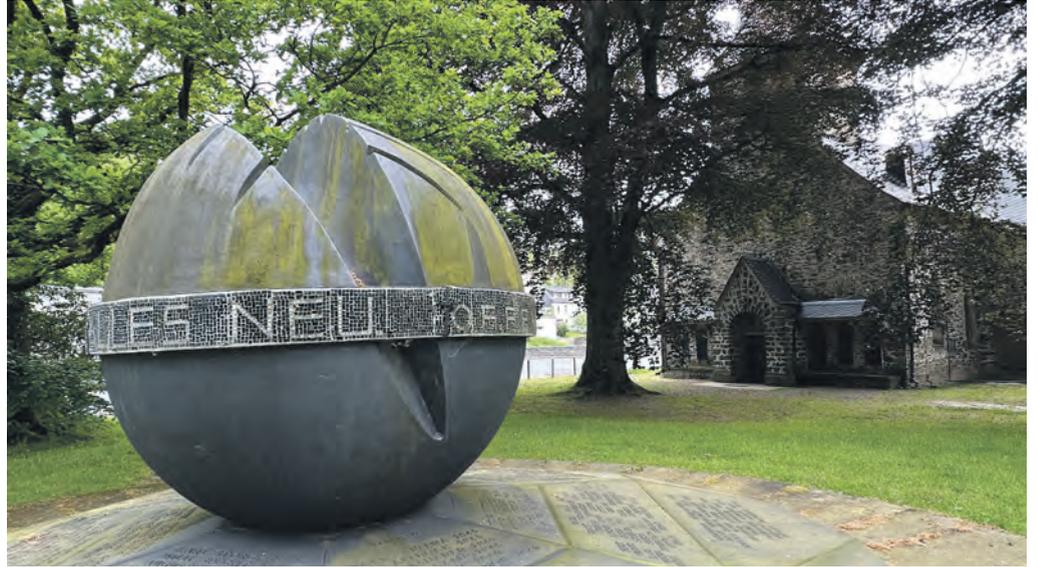
**Annette Prenger
aus Hagen**

als Gewinnerin ermittelt.
Hierzu gratulieren wir noch
einmal sehr herzlich.

Liebe Leserinnen und Leser,

im letzten Rätsel unserer EinsEinsNull wollten wir von Ihnen wissen, wo sich dieses Denkmal in Hagen befindet. Viele von Ihnen kannten die richtige Lösung. Es handelt sich um das Kriegerdenkmal in der Dahler Straße. Es wurde 1957 von

Künstler Ewald Matare errichtet. Die geteilte Stahlkugel steht symbolisch für die Zeit nach dem 2. Weltkrieg. Auf 24 Stahlplatten befinden sich Namen gefallener Soldaten. Wir danken Ihnen für die zahlreiche Teilnahme an unserem Rätsel!



Richten Sie Ihre Antwort an:

Polizeipräsidium Hagen
Pressestelle
Funckestraße 41
58097 Hagen
Tel.: 02331 / 986-1515

oder per E-Mail an:
pressestelle.hagen@polizei.nrw.de

Neues Rätsel

Beim neuen Rätsel wird es etwas schwieriger - wissen Sie, wo sich dieses große Graffiti in unserer Stadt befindet? Haben Sie einen Tipp?



Viel Spaß beim Rätseln und viel Glück bei der Auslosung wünscht Ihnen das Redaktionsteam der EinsEinsNull. Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet wie immer das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeipräsidiums Hagen sowie deren Angehörige können leider nicht teilnehmen. Die Benachrichtigung erfolgt telefonisch oder per E-Mail.

Einsendeschluss ist am
Freitag, 03. November 2023.

Als Gewinn winkt ein Original-
Polizeiteddy in Uniform und mit
Dienstmütze (siehe Foto links).



Diesen „Kollegen“ von uns gibt es zu gewinnen.